



# St. Jakob's

Das beste Mittel gegen  
Rheumatismus,  
Rücken- und Gelenks-  
schmerzen, Neuralgie,  
Gicht, Migräne,  
Hämorrhoiden, etc.

## Rheumatismus, Rücken- und Gelenks- schmerzen, Neuralgie, Gicht, Migräne, Hämorrhoiden, etc.

Das beste Mittel gegen  
Rheumatismus,  
Rücken- und Gelenks-  
schmerzen, Neuralgie,  
Gicht, Migräne,  
Hämorrhoiden, etc.

## Farmer und Viehzüchter

Das beste Mittel gegen  
Rheumatismus,  
Rücken- und Gelenks-  
schmerzen, Neuralgie,  
Gicht, Migräne,  
Hämorrhoiden, etc.

## Feuer-Alarm-Signale.

Das beste Mittel gegen  
Rheumatismus,  
Rücken- und Gelenks-  
schmerzen, Neuralgie,  
Gicht, Migräne,  
Hämorrhoiden, etc.

## Feuer-Alarm-Signale.

Das beste Mittel gegen  
Rheumatismus,  
Rücken- und Gelenks-  
schmerzen, Neuralgie,  
Gicht, Migräne,  
Hämorrhoiden, etc.

## Feuer-Alarm-Signale.

Das beste Mittel gegen  
Rheumatismus,  
Rücken- und Gelenks-  
schmerzen, Neuralgie,  
Gicht, Migräne,  
Hämorrhoiden, etc.

## Feuer-Alarm-Signale.

Das beste Mittel gegen  
Rheumatismus,  
Rücken- und Gelenks-  
schmerzen, Neuralgie,  
Gicht, Migräne,  
Hämorrhoiden, etc.

## Feuer-Alarm-Signale.

Das beste Mittel gegen  
Rheumatismus,  
Rücken- und Gelenks-  
schmerzen, Neuralgie,  
Gicht, Migräne,  
Hämorrhoiden, etc.

## Feuer-Alarm-Signale.

Das beste Mittel gegen  
Rheumatismus,  
Rücken- und Gelenks-  
schmerzen, Neuralgie,  
Gicht, Migräne,  
Hämorrhoiden, etc.

## Feuer-Alarm-Signale.

Das beste Mittel gegen  
Rheumatismus,  
Rücken- und Gelenks-  
schmerzen, Neuralgie,  
Gicht, Migräne,  
Hämorrhoiden, etc.

## Feuer-Alarm-Signale.

Das beste Mittel gegen  
Rheumatismus,  
Rücken- und Gelenks-  
schmerzen, Neuralgie,  
Gicht, Migräne,  
Hämorrhoiden, etc.

## Feuer-Alarm-Signale.

Das beste Mittel gegen  
Rheumatismus,  
Rücken- und Gelenks-  
schmerzen, Neuralgie,  
Gicht, Migräne,  
Hämorrhoiden, etc.

## Feuer-Alarm-Signale.

Das beste Mittel gegen  
Rheumatismus,  
Rücken- und Gelenks-  
schmerzen, Neuralgie,  
Gicht, Migräne,  
Hämorrhoiden, etc.

## Feuer-Alarm-Signale.

Das beste Mittel gegen  
Rheumatismus,  
Rücken- und Gelenks-  
schmerzen, Neuralgie,  
Gicht, Migräne,  
Hämorrhoiden, etc.

## Feuer-Alarm-Signale.

Das beste Mittel gegen  
Rheumatismus,  
Rücken- und Gelenks-  
schmerzen, Neuralgie,  
Gicht, Migräne,  
Hämorrhoiden, etc.

## Feuer-Alarm-Signale.

Das beste Mittel gegen  
Rheumatismus,  
Rücken- und Gelenks-  
schmerzen, Neuralgie,  
Gicht, Migräne,  
Hämorrhoiden, etc.

## Feuer-Alarm-Signale.

Das beste Mittel gegen  
Rheumatismus,  
Rücken- und Gelenks-  
schmerzen, Neuralgie,  
Gicht, Migräne,  
Hämorrhoiden, etc.

## Feuer-Alarm-Signale.

Das beste Mittel gegen  
Rheumatismus,  
Rücken- und Gelenks-  
schmerzen, Neuralgie,  
Gicht, Migräne,  
Hämorrhoiden, etc.

## Feuer-Alarm-Signale.

Das beste Mittel gegen  
Rheumatismus,  
Rücken- und Gelenks-  
schmerzen, Neuralgie,  
Gicht, Migräne,  
Hämorrhoiden, etc.

## Feuer-Alarm-Signale.

Das beste Mittel gegen  
Rheumatismus,  
Rücken- und Gelenks-  
schmerzen, Neuralgie,  
Gicht, Migräne,  
Hämorrhoiden, etc.

# Ein Hochstapler.

Original-Roman von E. Heinrich.

(Fortsetzung.)

Der Staatsanwalt Hellmuth war der

Schrecken aller Verbrecher, welche in der

alten Hansestadt ihr lichterlautes Leben

trieben. Vor seiner hartharigen Logik

mußten in der Regel die arglistigsten

Verbrecher die Waffen strecken, da er

seinen Wahlspruch: „Jedem das Seine!“

unerbittlich auf die Verbrecher und das

Zuchthaus anzuwenden verstand.

Als der Notar seine Mitteilungen

erhielt, erwiderte er dem Guttmacher

empfangen, beendete, schritt der Staats-

anwalt eine Weile weiter.

„Sie haben das Medaillon?“

„Hier ist es, ich möchte es wohl für die

Kleine, deren Mutter das Portrait uns

zweifelhaft darstellt, aufbewahren.“

„Kann auch geschehen, wenn es keine

Dienste getan. Aber diesen Guttmacher

möchte ich mit eigener Hand durchprü-

fen, daß er erst heute mit einer solchen

wichtigen Entdeckung hervortritt. Wo ist

der Stiefsohn?“

Der Notar berichtete die scheinbare

Nachlässigkeit des jungen Mannes und

nahm ihn so fragend in Schutz, daß Hell-

muth befriedigt wurde.

„Wir haben die kostbarste Zeit da-

durch verloren. Wir müssen wissen, wo

der Vogel heute jedenfalls ins Garn gelau-

fen. Was aber in aller Welt sollte die

Metamorphose auf sich haben? Und wo

ist dieses Arbeitszeug denn hingekom-

men?“

„Na, jedenfalls von einem Anderen

annehmt.“ meinte der Notar. „Daru-

ber muß die Polizei Aufschluß geben, da

hier Punkt nicht gerade unwichtig er-

scheint.“

„Den Aufschluß, der Punkt ist äußer-

lich wichtig. Wir müssen wissen, wo

jener Mensch das Zeug gekauft und wie

er ausgegeben hat. D. der Dummkopf

von Guttmacher!“

„Nach dem Portrait zu urtheilen, muß

unter Mann ganz anderen Kreises ange-

hören.“ sprach der Notar mit Nachdruck,

„auch das Kind — Sie werden sich des-

selben noch erinnern — ist ja eltsenhaft

und schon um dem niederen Stande ent-

stiegen zu sein. Ich sage Ihnen von dem

vornehmen Herrn, welcher so plötz-

lich bei unserm Guttmacher aufgetau-

sch, hat halten Sie von demselben?“

Der Staatsanwalt blieb stehen und

schaute den Notar über die Schulter an.

„Hat unser Gewerksmann den Durschen ange-

sehen, sich sein Zeugnis wohl gemerkt?“

fragte er hastig.

„Ich glaube, daß er es gethan, weiß

es aber nicht gewiß, weil er denselben

fürchtete. Sie können das Nähere von

ihm selber erfahren, bitte jedoch, nicht

zu vergessen, daß ich ihm mein Wort

hinfänglich irgend welcher Ungelegenheit

geben habe.“

„Also, lieber Freund! Vergessen Sie

mir den furchtsamen Guttmacher mit dem

criminalistischen Spürsinn nicht, ich werde

morgen Abend zwischen 7 und 8 Uhr für

ihn zu Hause sein.“

„Ich werde ihn hierherbringen.“

„Gut, gehen Sie noch ein wenig mit

mir oder kommen Sie nachher in den

Club.“

„Will sehen, ob ich's möglich mache.“

„Apropos, eine zweite Neuigkeit, die

junge Gräfin Altorf — Sie wissen, die

frühere Wittve unseres alten Nobens-

burg.“

„Weiß, weiß, — was ist mit der?“

„Sie ist todt — ertrunken im Wetter-

see.“

Der Staatsanwalt blinnte ihm erschrocken

an. „Todt? — Ertrunken?“ wiederholte

er langsam. „In der That ein

tragischer Schluss dieser ganzen Graus-

amkeit, die Sie mir mittheilen.“

Der Staatsanwalt empfing ihn in sei-

nem Arbeitszimmer; er sah die blaße

Stirn des jungen Henning und mußte

lächeln. „Nehmen Sie Platz, mein

Freund, und erzählen Sie mir die be-

kannte Geschichte, welche Sie dem Herrn

Notar mitgeteilt. 'mal recht genau und

ausführlich. Hoffentlich haben Sie

Zeit?“

Der Guttmacher atmete erleichtert auf,

eine solche Freundlichkeit hatte er nicht

erwartet. „Ja, Herr Staatsanwalt!“

berichtigte er deshalb recht mutig.

„Na, dann legen Sie los, ich bin ganz

Ob!“

Henning erzählte, und der Staats-

anwalt, welcher einen Bogen Papier zu-

recht gelegt hatte, machte hin und wieder

Notizen.

„Wie sah das Arbeitszeug aus?“

fragte er, als jener seine Erzählung be-

endete. „Können Sie sich denselben noch

erinnern?“

„Ja, es war eine blau und schwarz

gezeichnete Blause, eine lange, braune

Jacke von grobem Stoff und eine schwarze

Weste mit breitem Schirm.“

„Glauben Sie, daß jener Mann, wel-

cher aus der Drostei sprang, die ge-

nannte Kleidung trug?“

„Ja, Herr Staatsanwalt — ich nahm

mir den Menschen zu genau auf's Korn

— Jacke und Weste sahen genau so aus

wie die, welche in dem Bau lagen.“

„Sind Sie an der Platte unper-

schrieben — kam also wirklich ein Polizei-

wächter und dann ein seiner Herr?“

„Ja, Herr Staatsanwalt.“

„Sag' dieser Herr Sie an?“

„Ja, als ich ihn sah, mich durchboh-

ren wollte.“

„Wie war er gekleidet?“

Der Guttmacher klappte.

„Ich meine, ob es vielleicht ein höbe-

rer Beamter gewesen,“ fuhr der Staats-

anwalt fort.

„Ach, ja, nein, das war er nicht — er

trug einen breiten Hut in die Stirn ge-

drückt und einen langen Rod; es war

ein großer Herr, ich meine von Gestalt,

mit einem schwarzen Schnurrbart und

stehenden Augen. Wir haben uns ge-

rade bei der Katerne an, sonst hätte ich

ihn nicht so genau erkennen können.“

„Es war also ein junger Mann?“

„Ja, er ist ja auch, das heißt, was

man hübsch nennt, so recht vornehm —

nach wundert, daß er erst an der Bau-

seite durch den tiefen Schmutz ging.“

„Würden Sie ihn wiedererkennen?“

fragte der Staatsanwalt weiter.

„Ich denke wohl, das Gesicht sieht mir

noch ganz deutlich vor Augen.“

„Nun, Sie es sich jenseits in's Ge-

dächtnis zurück, Herr Henning, wollen

Sie?“

Der Staatsanwalt erhob sich bei die-

sen Worten und reichte ihm ebenfalls

erschienenen Guttmacher freundlich die

Hand zum Abschied.

„Das soll geschehen, Herr Staats-

anwalt!“ versetzte Henning, freudig

seine Hand in die des gefürchteten Be-

amten legend, welcher ihm lächelnd eine

gute Nacht wünschte.

Draußen auf der Straße blieb der

junge Mann stehen, schaute sich das Haus

an und schüttelte verbunden den Kopf.

„Wer hätte das gedacht!“ murmelte er

erleichtert. „Ich bin ein ganz netter Herr,

der Staatsanwalt, — na, da soll man

doch eigentlich sagen, was eine Sache ist;

ich fürchte mich auch nicht ein bißchen

mehr davor! Was er wohl mit dem

Herrn vorhat?“

Die angesehene Regierungsbeneidete

ihn dergestalt, daß er sein Gedächtnis

übermäßig anfrägte, um sich jenes vor-

nehmen Herrn so genau wie möglich zu

erinnern, und er glaubte ihn endlich un-

ter Tausenden erkennen zu können.

„Könnte auch mal zu Müller's ge-

hen,“ dachte er dann plötzlich, und schlug

zu lauten den Weg nach der „Gold-

enen Straße“, ein, wo es heute Abend

nicht so lebhaft war, wie gestern.

Er warf einen Blick in die Gaststube

und lenkte dann, als er den Tisch nicht

sah, seine Schritte nach der bekannten

Stube, wo er durch die ihm angelegte

Thür eine fremde Männerstube ver-

nahm.

„Soll ich das Kind hereinholen, gnä-

diger Herr?“ horte er den Wirth jetzt

sagen.

„Nein, lassen Sie, ich kann die Kleine

von hier ganz gut beobachten,“ erwiderte

die fremde Stimme; „ein zeigendes Bei-

spiel.“ Sie haben es also abgelehnt und wollen

es wirklich behalten!“

„Gewiß, meine Frau giebt es um sei-

nen Preis wieder her — es soll gar nicht

wissen, daß es einen Haberguter vielleicht

noch hat. Na, der Rest sollte uns bloß

kommen.“

Müller machte eine drohende Bewe-

gung mit der geballten Faust, welche

dem Fremden ein Schrecken einflößte.

„Sie haben damit ein gutes Werk ge-

than,“ sagte derselbe; „ich hatte mir ba-

mal vorgenommen, mich später davon

zu überzeugen, weil ich an einen solchen